

Winfried Aßfalg von Ministerpräsident Kretschmann zum Professor ernannt

Eine seltene Ehrung wurde unserem GfH-Mitglied Winfried Aßfalg anlässlich seiner Verabschiedung als erster Vorsitzender des Riedlinger Vereins für Altertumskunde und Heimatpflege 1851 e. V. im Mai dieses Jahres zuteil. Der nach Riedlingen angereiste Ministerpräsident Winfried Kretschmann verlieh Aßfalg den Titel zum Professor. Seine außergewöhnlichen Leistungen in Kunst und Wissenschaft werden damit honoriert.

Die Voraussetzungen zur Verleihung des Titels sind hoch. Zwei Professoren aus dem Bereich Geschichte/Landeskunde und Kunst müssen die Benennung befürworten, die Zahl der Preisträger ist begrenzt, das Vorschlagsrecht liegt beim Ministerpräsidenten oder den Ministerien. Kretschmann betonte demnach auch die umfassenden Aktivitäten des Geehrten, der neben der Vereinsarbeit das Museum Schöne Stiege leitete, Veranstaltungen und Konzerte organisierte und langjährig als Storchenbeauftragter der Stadt Riedlingen tätig war.

Hervorgehoben wurden seine unzähligen Veröffentlichungen mit Beiträgen zu Riedlinger Künstlern wie Johann Josef Christian und Johann Friedrich Vollmar und seinem Beitrag zur Sozialgeschichte der unehrenhaften Berufe am Beispiel der Scharfrichter, Bader und Hebammen.

Aßfalg, langjähriger Schulleiter in Riedlingen und gebürtig in Aitrach, sagt über sich selbst, dass er seit 60 Jahren mit dem Interesse an örtlicher Geschichte infiziert sei. Bereits bei seiner Zulassungsarbeit an der späteren Pädagogischen Hochschule Weingarten beschäftigte er sich mit seinem damaligen Wohnort Tannheim im Landkreis Biberach, über die Jahre hinweg entstanden zahllose Veröffentlichungen zu regionalen und kulturellen Themen. Ministerpräsident Kretschmann bescheinigte dem frischgebackenen Professor, sein Anspruch als Historiker sei es auch immer gewesen, die regionale Identität zu fördern. „Die Triebfeder dafür ist seine Liebe zu Land und Leute.“



Winfried Aßfalg vor gespannt lauschenden Zuhörerinnen der Gesellschaft für Heimatpflege in der Stiftskirche von Bad Buchau im September 2015 (Foto: GfH Archiv).